Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 168 — Freitag, den 21. Juli 1939 — 4. Jahrgang

Das eherne Vermächtnis von Tannenberg

Feierlicher Appell der Kriegsschulen im Reichsehrenmal / Stunde der inneren Sammlung auf uraltem deutschem Boden / Eine Antwort an törichte Maulhelden in der Welt

Ansprache von Brauchitschs

Hohenstein, 20. Juli. Es ist schon zur Tradition geworden, daß alle Kriegsschulen des Heeres am Ende ihrer Ausbildungszeit eine Schlachtfeldreise nach den historischen ostpreußischen Kampfgebieten am Tannenberg durchführen. Den Höhepunkt der diesjährigen Fahrt bildete ein feierlicher Appell im Reichsehrenmal Tannenberg, auf dem der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, der selbst lange Zeit Kommandierender General des 1. Armeekorps war, zu den Fähnrichen von diesem historischen Schlachtfeld sprach und scharf mit allen denen abrechnete, die vermeintliche Rechte auf diesen uralten deutschen Boden feststellen zu können glauben.

Am Donnerstag waren die einzelnen Führungsgruppen strahlenförmig von ihren Standquartieren nach dem Mittelpunkt des Schlachtfeldes, dem Reichsehrenmal Tannenberg, marschiert, um an dieser Stätte einen Appell abzuhalten. Nach all den Eindrücken, die die Kriegsschüler auf dem Schlachtfeld gewonnen haben, war jetzt im Angesicht des großen verewigten Feldherrn der Tannenberg-Schlacht eine Stunde der inneren Sammlung gekommen. Diese Stunde brachte neben einem Bild starken deutschen Soldatentums gleichzeitig eine ernste Rückschau auf die heldenhaften, siegreichen Kämpfe in diesem Ostpreußenlande.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, schritt durch das Spalier vorbei an der verstärkten Ehrenwache in die Hindenburg-Gruft, wo er am Sarkophag des verewigten Generalfeldmarschalls einen großen Kranz des Heeres niederlegte. Zur gleichen Zeit wurde von den Kriegsschulen je ein Kranz an den beiden Gräbern der unbekannten Soldaten niedergelegt.

Sodann ergriff der Oberbefehlshaber des Heeres das Wort.

In seiner Ansprache an die Fähnriche wies Generaloberst von Brauchitsch zunächst auf die tiefe symbolische Bedeutung der Stätte, an der der Appell abgehalten wurde, hin. Er erinnerte daran, daß die Generation des neuen nationalsozialistischen Deutschland der Generation der Väter, deren Blut den Boden für eine junge Saat düngte, zu danken habe.

„Nach Tannenberg heute zu gehen, heißt Geschichte zu begreifen! In diesem Augenblick und an dieser Stelle erscheint es mir allerdings nicht genug, nur vom Jahre 1914, dem Sieg der deutschen Armee und dem Feldherrntum Hindenburgs und Ludendorffs zu sprechen. Dieser Boden ist ein alter geschichtlicher und, was ich in starker Betonung Euch allen noch einmal sagen will, ein alter deutscher Boden. Hindenburg wußte, um was es sich handelte, als er sagte, es gelte, „das alte Preußenland wirklich und völlig zu befreien".

Preußenland — deutsches Land! — eine Parole geradezu für die Tannenberg-Fahrt der Kriegsschulen im Jahre 1939! — eine Antwort aber auch an diejenigen, die vermeintliche Rechte auf diesen uralten, in tausendjähriger Tradition mit deutschem Wesen und deutscher Geschichte verbundenen Boden jetzt feststellen und glauben machen wollen, daß die Kraft zu seiner Behauptung nicht mehr die alte sei! Ein Irrtum, den ein Soldat nicht gern mit dem Wort widerlegt!

Ich brauche nur auf Euch Fähnriche des Lehrgangs 1939 zu blicken, um zu wissen: Ihr verkörpert das gleiche Soldatentum, das hier so tapfer kämpfte, das an Zahl seinem Gegner unterlegen, dennoch siegte! Ihr würdet, wie Eure Väter, auch mit Freuden Euer Bestes, Euer Blut für Volk und Führer hingeben! Wir suchen den Kampf nicht, wir fürchten ihn aber noch viel weniger."

In Erinnerung an seine eigene Dienstzeit als Kommandierender General und Befehlshaber im Wehrkreis 1 zeichnete Generaloberst von Brauchitsch vor dem Offiziersnachwuchs ein Bild von dem ostpreußischen Land, seinen Menschen und seinen Soldaten. Das viele deutsche Blut, das zur Verteidigung des deutschen Osten geflossen sei, heilige diesen Boden und verpflichte auch jeden von den Fähnrichen.

„Ihr sollt begreifen, was Generationen vor Euch für Euer Volk und Vaterland taten. Ihr sollt mit eigenen Augen sehen, wofür der Kampf immer wieder geführt wurde. Ihr sollt Euch von dem Heldentum, das hier immer wieder — oft in so rührender Schlichtheit und Selbstverständlichkeit, ohne laute Worte und Wunsch nach Anerkennung — zum Ausdruck kam, ergreifen und erheben lassen! Ich will, daß Ihr Euch hier noch einmal fragt, ob Ihr Soldaten seid, die — wenn sie dazu aufgefordert werden — das Wort des großen Preußenkönigs bejahen: „Wir müssen den Feind schlagen oder uns alle von seinen Batterien begraben lassen."

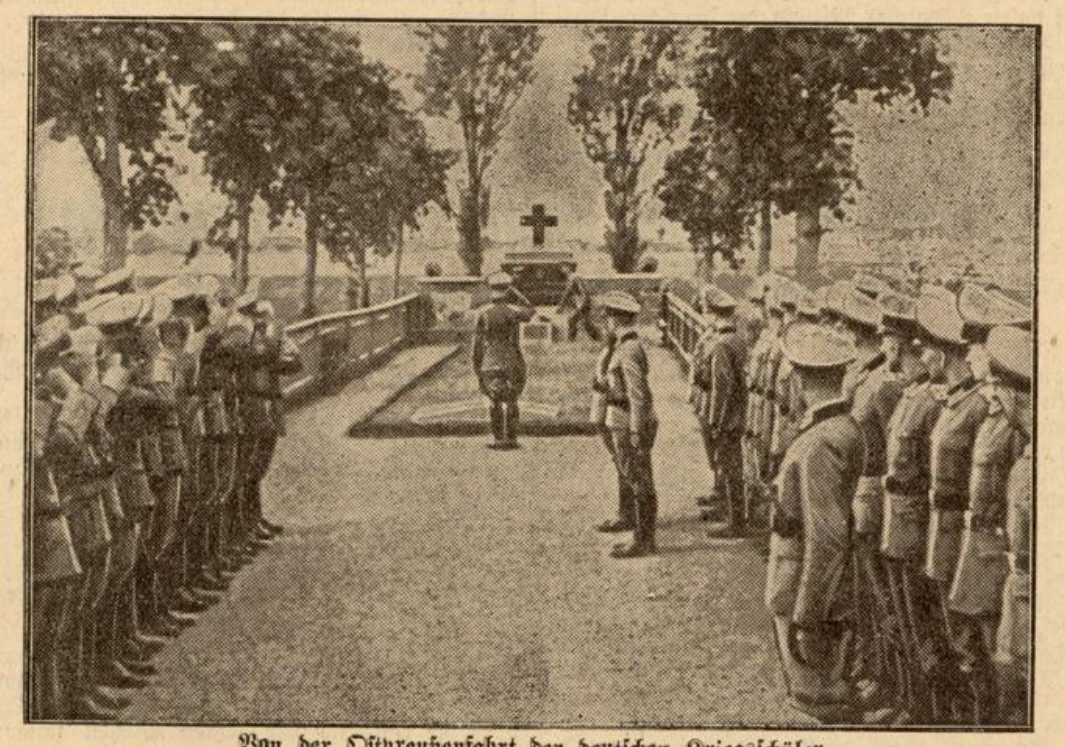
„Feldherr und unbekannter Soldat, zwei bestimmende Größen, meine Fähnriche, wenn wir uns an dieser Stätte über deutsches Soldatentum klar werden sollen! Nicht jedem ist es in die Wiege gelegt, ein Feldherr zu werden. Und doch, der wäre kein rechter junger deutscher Offizier, der nicht diesen brennenden Wunsch hätte, einmal verantwortlich deutsche Soldaten zum Sieg zu führen. Ich sehe keine schönere und edlere Aufgabe für einen Mann, als einmal in der Geschichte sich mit dem Heldentum und dem Aufstieg seines Volkes verbunden zu wissen. Darum will ich auch in dieser Stunde Euren Blick auf die Feldherrneinheit Hindenburg-Ludendorff lenken und feststellen, daß ihr Sieg auf diesem Schlachtfeld mehr war als die Durchführung eines vorbereiteten Planes."

An der Persönlichkeit des Feldherrn, wie sie von Hindenburg und Ludendorff beispielhaft verkörpert wurde, gab Generaloberst von Brauchitsch den jungen Kameraden einen Begriff von den Anforderungen an Charakter, Entschlußkraft und Mut, die der Kampf gegen einen an Zahl überlegenen Gegner erfordert. Der Oberbefehlshaber prägte ihnen ein, daß es Pflicht des Soldaten sei, in jeder Lage und auch im Falle eines Rückschlages immer fest an den Sieg zu glauben. Er wies sie zugleich auf die andere bestimmende Größe, den unbekannten Soldaten der Schlacht von Tannenberg hin. „Führen wir es uns in aller Deutlichkeit vor Augen, was von dem einzelnen Mann verlangt wurde, um den daheim auf einem Hof Mutter und Kinder bangten und dessen Grab ihr hier draußen trefft mit der Inschrift: „Hier ruht ein unbekannter deutscher Soldat"."

„Wann hat jemals," so schloß der Oberbefehlshaber seine eindringliche Ansprache, „in der Geschichte Hoffen und Glauben, Handeln und Kämpfen, Opfern und Sterben einen solchen lebendigen Sinn erfahren, wie heute? Diese Frage stelle ich in tiefem Ernst, aber auch mit hohem Stolz auf das Feldherrn- und Soldatentum von Tannenberg an jeden von Euch. Ich weiß, daß Euer aller Antwort eine fest soldatische Ueberzeugung und eine vorbildliche Haltung auf dem Schlachtfeld sein wird, solltet Ihr dies einmal betreten müssen.

Dies zu geloben, seid Ihr hier angetreten! Als Euer Oberbefehlshaber verpflichte ich Euch auf jenes Soldatentum, das alle edlen und starken Kräfte unseres Volkes in sich schließt, das auf diesem Schlachtfeld in wunderbarer Einheit von Führer und Truppe in Erscheinung getreten ist, das der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht im Frieden und im Krieg uns als Vorbild hingestellt hat. Ueber Gräber und Kreuze vieler Jahrhunderte, in denen immer wieder dieser Boden als deutsches Eigentum siegreich behauptet wurde, geht unser Weg vorwärts zur Ehre und Größe unseres Vaterlandes!

Daß Ihr alle dafür Euer Letztes einzusetzen bereit seid, bekundet es, indem Ihr mit mir ruft: Unser Führer und Oberster Befehlshaber Adolf Hitler, Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!"



Von der Ostpreußenfahrt der deutschen Kriegsschüler.

In stillem Gedenken an die Gefallenen der Winterschlacht in Masuren weilen hier die Fähnriche der Kriegsschule Potsdam auf dem Heldenfriedhof Johannesburg, wo vom Kommandeur Generalmajor Wetzel, der selbst an der Schlacht teilnahm, ein Kranz niedergelegt wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Für Münchener Politik

Ein bemerkenswerter Zwischenfall auf dem Lehrerkongreß

Paris, 20. Juli. Gegenwärtig hält der französische Lehrerverband seinen Landeskongreß ab, der von jeher von marxistischen Theorien beherrscht war. In ihm finden sich sämtliche marxistischen und pazifistischen Spielarten. Entsprechend dem politischen Diskussionsbedürfnis der Verbandsmitglieder nimmt die Außenpolitik einen breiten Raum auf der Tagesordnung ein. Dabei kam es zu erhitzten Diskussionen insofern, als sich „Münchener" und „Antimünchener" eine Redeschlacht lieferten.

Der Verbandsvertreter Bureau verursachte mit seinen Erklärungen große Bewegung im Sitzungssaal. Er sagte nämlich: „Wenn wir noch einmal zwischen einem neuen München und dem Krieg zu wählen hätten, würden wir nicht einen Augenblick zögern. Wir würden ein neues München wählen. Italiener und Deutsche haben das Recht, zu leben. Gewähren wir ihnen also wirtschaftliche Konzessionen. Diese Haltung bringt nicht mehr Risiken ein als eine Politik der Festigkeit und der Ueberrüstung". Diese Erklärungen des Redners stießen bei einem Teil der Kongreßmitglieder auf schärfste Feindseligkeit, während die Mehrheit ihm lebhaften Beifall spendete.

Der Führer hat Se. Majestät dem König von Belgien anläßlich des Nationalfeiertages drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Wie Lord Stanhope im Oberhaus mitteilte, wird das Oberhaus am 4. August in die Ferien gehen. Es sei „möglich", falls inzwischen eine Einigung erzielt würde, daß man vorher noch das Gesetz über die Rüstungsanleihe an Polen beraten müsse.

Molotows Urlaubszug

Es hat ganz den Anschein, als ob die Zusammenkünfte Bonnets mit dem Pariser britischen Geschäftsträger und das Telephongespräch des Außenministers mit dem französischen Botschafter in London Corbin zu dem Ergebnis geführt haben, daß England und Frankreich eine neue Anstrengung in Moskau unternehmen werden, bevor der Urlaubszug Molotows nach dem Kaukasus startet.

Der Quai d'Orsay scheint sich für diesen letzten Klimmzug eingesetzt und in dieser Richtung auf das Foreign Office eingewirkt zu haben. Der offiziöse „Petit Parisien" meint sogar, daß schon Donnerstag neue Anweisungen an den britischen und französischen Botschafter in Moskau abgehen würden. Ob dieser neue Bittgang im D-Zug-Tempo mehr Erfolg haben wird als die bisherigen, wagt man in Paris aber nirgends zu behaupten.

Man beschränkt sich nur darauf zu erklären, daß es doch immerhin „möglich" sei. Gleitet dieser neue Versuch Englands und Frankreichs erneut an dem Moskauer Widerstand ab, so dürfte zwangsläufig eine neue lange Pause eintreten und das Foreign Office und der Quai d'Orsay müßten sich dann schon wohl oder übel in Geduld fassen, bis Herr Molotow seinen Kuraufenthalt beendet hat. Demokratische Nervosität und sowjetrussische Gleichgültigkeit können kaum besser demonstriert werden, als an diesem Wettrennen um den Urlaubszug Molotows.

Die Londoner Presse gibt offen zu, daß in den britisch-polnischen Anleiheverhandlungen ernste, bisher noch nicht überwundene Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Die Schwierigkeiten werden darauf zurückgeführt, daß der Schatzkanzler Sir John Simon die Gewährung der britischen Anleihe an Polen an verschiedene weitgehende Bedingungen geknüpft hat, die von der polnischen Regierung abgelehnt worden sind.

In den bisherigen Verhandlungen, die in zwei Etappen in London zwischen dem Außenminister Lord Halifax, dem Schatzkanzler Sir John Simon und dem Finanzsachverständigen der Londoner Regierung, Sir Frederic Leith-Roß auf britischer Seite, dem polnischen Botschafter Graf Raczynski und dem polnischen Unterhändler Oberst Koc auf polnischer Seite geführt worden sind, war nun vereinbart worden, daß Polen einmal einen Rüstungskredit von 8 Millionen Pfund und zum andern eine direkte britisch-französische Anleihe von 8,5 Millionen Pfund erhalten soll. Die britische Regierung hatte sich bereit erklärt, von der direkten Anleihe an Polen einen Betrag von 5 Millionen Pfund zu übernehmen, während der Restbetrag von 3,5 Millionen Pfund von Frankreich aufgebracht werden sollte.

Die polnischen Unterhändler haben nun in den letzten Verhandlungen ihrerseits die Forderung gestellt, daß der polnischen Regierung in der Verwendung der Kredite keinerlei Begrenzungen auferlegt werden. Die polnischen Unterhändler sollen darauf hingewiesen haben, daß Polen dringend eine sofortige Ergänzung seines Kriegsmaterials benötige und daß die britische Rüstungsindustrie gegenwärtig nicht in der Lage sei, den polnischen Bedarf in dem dringend notwendigen Ausmaß zu decken.

Der „Daily Telegraph" deutet, offenbar um den polnischen Bundesgenossen nicht zu verletzen, in einer äußerst vorsichtigen Form an, in den jetzt in Warschau geführten Besprechungen zwischen dem Generalinspekteur der britischen Ueberseestreitkräfte, Ironside, und den polnischen Militärbehörden hätte sich ergeben — was übrigens in Frankreich schon seit langem bekannt sei —, daß die polnischen Kriegsmaterialbestände auf einzelnen Gebieten erhebliche Lücken aufwiesen, die jetzt mit größter Beschleunigung aufgefüllt werden müßten.

Die polnischen Unterhändler sollen erklärt haben, daß die amerikanische Rüstungsindustrie in der Lage wäre, weit schneller als die britische Industrie Polen mit dem ständig benötigten Kriegsmaterial zu versorgen. Dagegen soll nun das Schatzamt kategorisch verlangt haben, daß das gesamte für Polen in Aussicht genommene Rüstungsguthaben von 8,5 Millionen Pfund ausschließlich für Aufträge an die britische Rüstungsindustrie zu

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 20. Juli 1939, 8 Uhr.

n ganzen freundlich!
Die Aenderungen in der Großwetterlage gehen r Zeit nur langsam vor sich. Unser Bezirk be- ndet sich seit Tagen an der Vorderseite des über ngland gelegenen Tiefs. Eine schwache Störungs- ont aus Südwesten brachte am Mittwoch nach- ittag vielfach leichte Schauer. In der nachfol- nden etwas kühleren Luft setzte am Donnerstag lgemein wieder Aufheiterung ein. Da das Tief er England sich auffüllt, wird die Niederschlags- reitschaft der letzten Tage nachlassen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- d Sauerland:

Freitag, den 21. Juli 1939: Wechselnd olkig. Im ganzen trocken, bei mäßigen südwest- hen Winden Temperaturen wenig verändert.

Samstag, den 22. Juli 1939: Wolkig bis iter, Temperaturen wieder etwas ansteigend.

Gruppenversammlung der Sängergruppe 5 Halver-Schalksmühle.

Die Gesangvereine der Sängergruppe 5 alver-Schalksmühle werden hiermit aufmerk- am gemacht, daß die diesjährige Gruppenver- ammlung am Sonntag, dem 30. Juli in Hal- er stattfindet. Ausrichter ist der MGV „Ver- inigte Sänger", Halver. Die Versammlung indet im Hotel zur Post um 15,15 Uhr statt. s wird erwartet, daß sämtliche Vereinsführer ezw. deren Vertreter pünktlich erscheinen.

Halver

Die diesjährigen Sommerferien

eginnen am Mittwoch, dem 26. Juli. Dann geht s hinaus in die Nähe und die Ferne, um „von llem Wissensqualm entladen" sich sämtliche Fe- ienfreuden zunutze zu machen, die im Bereich des Möglichen liegen. Der Unterricht beginnt wieder m Mittwoch, dem 23. August.

Ein Sonderzug

st wiederum für den morgigen Samstag angekün- igt. Kurz nach 11 Uhr kommt die Gefolgschaft Union-Brückenbau aus Gelsenkirchen mit über 800 Mann hier nach Halver, um auf der Karlshöhe das Mittagessen einzunehmen, und sich im übrigen Halver und seine schöne Umgebung anzusehen. Das Wetter scheint den Besuchern ja besonders günstig u sein, so daß auch nach dieser Richtung hin die Besucher Halver in gutem Andenken behalten werden.

Oberbrügge

Ortsgruppenpflichtabend.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP. hielt erstmalig im Hüttebräukerschen Saale einen Orts- gruppen-Pflichtabend ab. Nach kurzen Einlei- tungsworten machte Ortsgruppenleiter Klein die Parteigenossen mit dem neuen Organisations- plan und der gebietlichen Einteilung bekannt. So- dann wurden die zu Blockleitern ernannten Par- teigenossen Werner Ecks, Karl Haski, Willi Theiß, Willi Borneseld, Willi Schliek, Josef Alterauge, Albert Cramer, Wilhelm Ruhl, Philipp Schneider, Fritz Steinbach, Heinrich Eicker, Emil Kolb, Ernst Brschhaus und Adolf Marschner in ihr Amt einge- führt und durch Handschlag vom Ortsgruppenleiter verpflichtet. Schulungsleiter Waimann ver- stand es dann in anschaulicher Weise, die Erfolge der Außenpolitik der ersten vier Jahre national- sozialistischer Regierung wiederzugeben. Alsdann gab der Ortsgruppenleiter bekannt, daß alle An- träge zur Aufnahme in die Partei von Angehöri- gen der HJ. und des BdM. von den Zellen- und Blockleitern bis zum 21. Juli abgegeben werden müssen. Zur Teilnahme am Reichsparteitag kann sich noch ein Politischer Leiter melden. Die Ver- tretung des in Urlaub befindlichen Zellenleiters Otto Kühne übernimmt bis zum 30. Juli der Blockleiter Willi Borneseld, Ohler-Weide. Ein- gehend wurde dann noch die Kartoffelkäfersuch- aktion besprochen und die Einteilung der einzelnen Blocks bekanntgegeben. (-n.)

Schalksmühle

Am Sonntag: Großes Strandbadfest

Das in den letzten Jahren veranstaltete Strand- badfest soll auch durch die Auflösung des Strand- badvereins nicht ausfallen. Bekanntlich ist die Ge- meinde jetzt Trägerin dieses Bades. Schwimm- sportliche Veranstaltungen werden bekanntlich jetzt durch den NSRL. durchgeführt, also in unserem Dorf durch den Turnverein. Der Turnverein hat also im Auftrage der Gemeinde dieses Strandbad- fest, das mit einem Werbeschwimmsport verbunden wird, durchzuführen. In einer kürzlich stattgefun- denen Sitzung wurden alle diesbezüglichen Fragen geklärt und erledigt. Sonntag wird also dieses große Fest steigen, auf das sicherlich die Oeffent- lichkeit schon lange gewartet hat. Der Bademeister Rode, der gleichzeitig Schwimmfachwart des Turn- vereins ist, hat einige namhafte Vereine zu diesem Fest verpflichtet. So kommen die Schwimmer aus Halver, von Germania Hagen-Eilpe, von Tus Hagen-Eppenhausen und Westfalen Hagen 23. In diesen Vereinen sind hervorragende Schwim- merinnen und Schwimmer. Verschiedene Staffeln, Kunstspringen, Wasserball usw. werden bestimmt zum Gelingen und zur Werbung dieses Schwimm- festes beitragen. Humoristische Einlagen werden natürlich nicht fehlen. Abends soll bei bengalischer Beleuchtung ein Turmspringen durchgeführt wer- den, das bestimmt großen Beifall finden wird. Nun soll bei diesem Fest nicht nur der Schwimmsport zu seinem Recht kommen, vielmehr sollen alle Be- sucher auch viele Vergnügungen haben. So hat der Turnverein allerhand Pläne geschmiedet, aller- lei Buden, wie Schießbuden, Bolzbuden, Kaffee- buden, Bierbuden, eine Tanzdiele sind vorhanden, alles, was zu einem solchen Strandbadfest gehört. Hoffen wir, daß der Wettergott dieser Veranstal- tung hold gesinnt ist, damit alles reibungslos ver- laufen kann. Das Fest beginnt um 15 Uhr.

Stellt Zimmer und Betten.

Daß das Volmetal sich tatsächlich allenthalben einer großen Beliebtheit erfreut und auch nach allen Richtungen hin sich durch die Werbung der vielen Besucher selbst, namentlich in Schalksmühle, mit in die Reihe der meistbesuchtesten Gegenden stellen kann, beweist die große Besuchsziffer der letzten Wochen. KdF.-Sonderzüge haben an den letzten Sonntagen des öfteren unseren Ort aufge- sucht bzw. waren hier Haltestellen für solche Züge eingesetzt, für hier aus- und einsteigende Teilneh- mer. Am kommenden Sonntag ist dies wiederum der Fall, und zwar steigen hier Teilnehmer um 8,38 Uhr aus Westerholt aus und um 9,26 Uhr solche aus dem Gau Essen. Die Abendfahrten stel- len sich auf 19,32 Uhr und 22,04 Uhr ab hier. — Die Nachfrage nach Unterkünften von Sommer- frischlern nimmt von Tag zu Tag zu. Jedoch macht sich ein erheblicher Mangel an Unterkunftsmög- lichkeiten bemerkbar. Der Verkehrsverein richtet nach wie vor die Bitte an die Schalksmühler Volksgenossen, doch vtl. bereitstehende Zimmer und Betten ihm zu melden, damit die Ansprüche der Sommerfrischler befriedigt werden können. Die Belegung der Betten und Zimmer erfolgt natür- lich gegen Entgelt.



Tulpen.

Den Kelchen gleich aus leuchtend buntem Glas
Füllt sie der Sommer uns mit Sonnenschein
In seiner Lebensfreude Uebermaß,
Und jeder Tulpenkelch singt süß u. wunderfein,
Als wär's ein Herz voll Liebe, das verzaubert dünkt,
Des' sei bewußt, wenn man dir Tulpen bringt.
(Scherl-Bilderd.-M.) Wilh. Clobes.

Gegen den schwarz-gelben Feind

Oberbrügge

Am kommenden Sonntag findet die erste Such- aktion nach dem schwarz-gelben Feind statt. Sämt- liche Volksgenossen treten am Sonntag um 8 Uhr an dem von dem zuständigen Blockleiter bestimm- ten Platz an. Die Anfahrt zu den Kartoffelfel- dern erfolgt durch Autos. Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, sich an dieser Suchaktion zu betei- ligen.

Schalksmühle

Die am kommenden Sonntag, dem 23. Juli von der NSDAP. durchgeführte Kartoffelkäfersuch- aktion beginnt mit dem Erscheinen aller Partei- genossen um 8,15 Uhr auf dem Schulhof der Hohenzollernschule. Sämtliche Personen- und Kraftwagenbesitzer sind durch die Ortspolizeibe- hörde aufgefordert, ihre Wagen zur Verfügung zu stellen. Die Wagen sammeln sich an der Friedhof- straße. Die Kartoffelkäfersuche erfolgt in den Hausgärten durch die NS.-Frauenschaft.

Kierspe

Am Sonntag, dem 23. Juli 1939 haben sich ausnahmslos sämtliche Angehörige der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände (SA., SS, NSKK., NSFK., Hitlerjugend, BdM., Frauenschaft, DAF., NSV., NS.-Beamtenbund, NS.-Lehrerbund, NS.-Kriegerbund, NS.-Reichs- bund für Leibesübungen usw.) pünktlich um 8,30 Uhr bei ihrem zuständigen Blockleiter der NSDAP. zu melden, um an der Suchaktion teil- zunehmen. Für die Ortsgruppe Kierspe-Bhf. be- findet sich die gemeinsame Sammelstelle in der Bahnhofstraße. Von hier aus erfolgt dann auch der Abmarsch zu den betreffenden Bezirken. Für die Ortsgruppe Oberbrügge gilt noch der alte Or- ganisationsplan. — Sämtliche Besitzer von Per- sonenkraftwagen haben ihre Kraftwagen nebst Fah- rern für die Ortsgruppe Kierspe vor dem Amts- haus, Kierspe-Bhf. in der Bahnhofstraße, Ober- brügge: Gasthof Gertrudenhof, Höckinghausen in Höckinghausen, Rönsahl auf dem Marktplatz zur Verfügung zu stellen.

Kierspe

Goldene Hochzeit August Faßbender

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten gestern die Eheleute August Faßbender und Frau Hulda geb. Groß in Ebenstück feiern. Der Jubilar hat das Schreinerhandwerk erlernt und in seinem langen Leben gar manche Stunde an der Hobelbank verbracht. Seit einigen Jah- ren lebt er nun mit seiner Ehefrau im wohlver- dienten Ruhestand. Beide Ehegatten sind kör- perlich und geistig noch sehr frisch, und neh- men am Geschehen der Zeit regen Anteil. Als große Freunde der Natur trifft man das Paar zu allen Jahreszeiten auf Spaziergängen, und wir wollen hoffen, daß sie ihre Gänge noch recht lang machen können. An ihrem gestrigen Ehrentage konnten Kinder und Enkelkinder teil- nehmen. Im Weltkriege mußte das Paar ihren einzigen Sohn lassen. 3 Töchter leben heute noch. Den üblichen behördlichen Wünschen so- wie den zahlreichen Gratulationen von Ver- wandten und Bekannten, die dem Paar gestern zuteil wurden, schließen auch wir uns an, und hoffen, daß ihm weiterhin ein sonniger und friedvoller Lebensabend beschieden sein möge. (s)

Dienstplan der HJ

Fliegerschar III. 3/143.
Befehl!

Am Sonntag, dem 23. Juli 1939 tritt die Flie- gerschar zum letzten Gefolgschafts-Appell in Mei- nerzhagen um 5,45 Uhr am Reichsbahnhof an. Der Bannführer wird die Einberufung für das Flie- ger-HJ.-Lager (Eiserne Hardt) verteilen.

Es sind mitzubringen: Geld für die Fahrt (0,60 RM.), Turnzeug und Turnschuhe, sowie Brot- beutelverpflegung für den ganzen Tag. Ebenfalls Ausweis.

Die Rückfahrt erfolgt ab Meinerzhagen 17,33 Uhr, so daß wir 19,02 Uhr wieder in Halver ein- treffen.

Entschuldigungen werden für diesen Appell nicht angenommen.

Der Führer der Fliegerschar: H. U. Jung.

Besprechung der Musterungspflichtigen.

Am Samstag abend dieser Woche treffen sich die Musterungspflichtigen des Jahrgangs 1919-20 zu einer Besprechung im Hotel Plate.

Lenne-Volme-Kreis Unterkreis 1.

Nunmehr wird das diesjährige Unterkreis- fest im Unterkreis 1 des Lenne-Volme-Kreises doch noch durchgeführt. Der Turnverein Kierspe 1879 hat sich bereiterklärt, dieses Fest zu über- nehmen. Verbunden mit diesem Fest soll wer- den das Stammsportfest der HJ, so daß auch die Jugend sich an diesem Fest beteiligen kann. Es soll am 16. und 17. September mit der 60jährigen Jubiläumsfeier des Kiersper Ver- eins verbunden werden. Sicherlich wird es an diesen beiden Festtagen in Kierspe zu einer machtvollen Kundgebung für das deutsche Tur- nen und den Sport kommen. Auf die Veran- staltung werden wir noch näher eingehen.

Rönsahl

Ausflug der Ortsbauernschaft Rönsahl.

Mit einem Sonderwagen der Wupper-Sieg machten die Bauern unserer Gemeinde, teilweise mit ihren Angehörigen, eine Fahrt ins schöne Lip- perland. Vor allen Dingen wurden die alte Stadt Lippe-Detmold und das Hermanns-Denkmal be- sucht. Die Teilnehmerzahl war eine sehr gute, so daß der große Wagen bis auf den letzten Platz be- setzt war. (g.)

Meinerzhagen

Die Bohrversuche nach Wasser,

die das Wasserwerk Meinerzhagen in Willerz- hagen durchführen läßt, gehen flott vonstatten. Man ist bereits auf 17 Meter Tiefe angekommen und die Bohrung wird programmgemäß weiter- gehen.

Die NSKOV.-Kameradschaft Meinerz- hagen-Valbert

hatte ihre Mitglieder zu einem Großausflug der Ordensburg Vogelsang eingeladen. Bei der Durch- führung dieses Vorhabens stand der NSKOV. als treuer Helfer das NSKK. zur Seite. Am Sonn- tag morgen fanden sich aus Meinerzhagen und Valbert 75 kriegsbeschädigte Frontkämpfer ein, um in zwei großen Sonderwagen die Fahrt in den strahlenden Sommermorgen anzutreten. Ueber Wipperfürth ging es nach Köln, wo auf den Rheinterrassen das erste Frühstück eingenommen wurde. Dann wurde Euskirchen—Gmünd ange- steuert. Nach dem vorzüglichen Mittagessen im Kurhotel wurde die Ordensburg besichtigt. Da- nach ging es zur belgischen Grenze. Dort ange- kommen, übernahm ein Grenzbeamter die Füh- rung. Die Straße, auf der die Frontkämpfer schritten, ist die gleiche, die unsere Truppen vom Truppenübungsplatz Elsenborn aus in den Jah- ren 1914-18 benutzten. Aus diesem Grunde ge- dachte man auf der Grenze der Kameraden, die diesen Weg gegangen, jedoch nicht wieder zurück- kamen. Anschließend führte dann der Weg durch die Eifel nach Schleiden — Blankenburg — Alten- ahr nach Walporzheim. Hier fand die schöne Großfahrt ihren würdigen Abschluß. Kamerad- schaftsführer Schürmann dankte bei dieser Gele- genheit allen, die dazu beitrugen, daß unseren Frontkämpfern eine solche Fahrt ermöglicht wurde.

Valbert

Großes Schützen- und Volksfest.

Am kommenden Sonntag und Montag veran- staltet der Schützenverein Valbert sein großes Schützen- und Volksfest. Es wird auch in diesem Jahre ein Fest sein, an dem sich die gesamte Be- völkerung beteiligt und zu dem auch zahlreiche auswärtige Gäste zu erscheinen pflegen. Auf dem Krabben hat der Schützenverein bereits alles in Ordnung bringen lassen.

Sämtliche Badeartikel

Herren- und Damen-Wäsche

erhältlich bei

Herta Kranz, geb. Korthöfer
Halver / Hermann-Göring-Straße 1.

Marken-Porzellan
Kristall
und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5

Gleich was Sie wünschen
. . ob **Wäsche**
Kleider
Strümpfe
alles finden Sie bei
M. Janke, Halver

„Au Backe, mein Zahn!"

Vom Wert des guten Kauens — Gefährliche Speisereste

Die eigentliche Aufgabe der Zähne ist die des Zerkauens, Zerkleinerns der Speisen. Je besser die Speisen im Munde zu einem Brei umgeformt werden, desto mehr wird den anderen Organen der Verdauung ihre keineswegs einfache Arbeit erleichtert. Nun darf man aber nicht glauben, daß diese anderen Organe auch dann ihre Pflicht voll und ganz erfüllen, wenn ihnen ihr Material, die zerkaute Speise, nicht in der für sie bequemsten Form zugeführt wird. Geschieht dies nämlich, dann tun sie ihrerseits kaum etwas dazu, um den entstandenen Fehler zu korrigieren, und die Folge ist die, daß sich im Magen, zum Teil auch schon im Munde, unverdautes Zeug ansammelt. Und daraus folgt nun wieder, daß dieses Zeug unter dem Einfluß der überall vorhandenen kleinen Lebewesen, der Fäulnisbakterien, in Fäulnis übergeht.



Im Ein-Mann-U-Boot unter Wasser
Barney Connett, ein Mechaniker aus Chicago, hat dieses kleine Unterseeboot konstruiert, mit dem er bei Tauchversuchen im Hudson eine Stunde unter Wasser blieb. Weltbild (M).

Die faulenden Massen zerstören nun aber im Munde die Substanz der Zähne und sie rufen im Magen und Darm Veränderungen hervor, die sich in unangenehmen Erkrankungen dieser Organe äußern. Die erste Bedingung, um dieses Uebel zu vermeiden, wäre also das tüchtige, vollständige Zerkauen der Speisen. Das hängt nun aber wieder nicht ausschließlich von unserem Willen ab, sondern auch von der Gesundheit unserer Zähne. Wie wir durch mangelhaftes Zerkauen unsere Zähne schädigen können, so werden wir wieder durch schlechte Zähne am richtigen Zerkauen gehindert. Ein Uebel ruft hier das andere hervor. Beide zusammen wirken dann an der Untergrabung unserer Gesundheit. „Schlechte" Zähne sind „hohle", „angefressene" Zähne. Das Hohlwerden rührt aber daher, daß die Säure, die sich durch die Zersetzung der unverdauten Speisen im Munde bildet, an den Zähne frißt und immer weiter frißt, bis sie die Krone und den Hals des Zahnes zerfressen hat und sich an die Wurzel desselben machen kann.

Diesem Zerstörungsprozeß können wir aber leicht Einhalt gebieten, indem wir die Lücken, die in den Zahn gefressen sind, mit neuem, widerstandsfähigem Material ausfüllen lassen. Die Meinung, daß durch einen neuen künstlichen Zahn, nachdem der alte zerfressene entfernt ist, derselbe Zweck erfüllt werden kann, ist grundfalsch. Ebenso falsch, wie wenn jemand behaupten wollte, ein künstlicher Arm oder ein künstliches Bein leiste ihm dieselben Dienste wie ein natürliches. Denn wie Arm und Bein, so sind auch die Zähne Tastorgane, die uns von dem, was sie tun, von den Speisen, die sie bearbeiten, jederzeit unterrichten. Der künstliche Zahn kann dies nicht, bei seiner Betätigung fehlen uns die Tastgefühle, soweit er sie vermitteln soll, ganz. Und dadurch wird natürlich seine Tätigkeit und indirekt die ganze Verdauungstätigkeit arg beeinträchtigt.

Ist der Zahn einmal angefressen, dann hilft weiter nichts als das Plombieren. Wichtiger aber ist es, dafür zu sorgen, daß der Zahn gesund bleibt und daß, wenn der eine schon einmal plombiert werden muß, die anderen erhalten bleiben. Die Mittel hierzu sind ziemlich einfach, trotzdem aber noch zu wenig bekannt, zumindest viel zu wenig angewandt. Das erste ist die Reinigung der ganzen Mundhöhle durch Ausspülen mit warmem Wasser, dem ein sogenanntes Desinfektionsmittel oder ein paar Tropfen der bekannten im Handel befindlichen „Mundwässer" zugesetzt werden. Dieses Ausspülen darf aber nicht so geschehen, daß man das Wasser in den Mund nimmt und gleich wieder herausläßt, es sollte ein oder zwei Minuten lang durch Dehnung der Lippen und Bewegung der Wangen im Munde hin und her getrieben werden. Hat man das wiederholt getan, dann ist die Mundhöhle gereinigt, die Speisereste, die in Fäulnis übergehen können, aus ihr entfernt. Speisereste gibt es aber nach jeder Mahlzeit und keine Zeit ist für den Fäulnisprozeß so günstig wie die Stunden der Nachtruhe. Daraus folgt, daß das Spülen nach jeder Mahlzeit und besonders gründlich vor dem Zubettgehen besorgt werden muß.

Mit der Reinigung der Mundhöhle ist aber erst halbe Arbeit getan. Noch sind Lücken zwischen den Zähnen, die Winkel zwischen ihnen und dem Zahnfleisch nicht gereinigt, denn an den von ihnen eingezwängten Speiseresten prallt die Spülkraft des Wassers in der Regel ab. Und zudem gilt es hier, neben dem Hohlwerden noch das Auftreten eines anderen verderblichen Feindes zu verhindern, des Zahnsteines, der sich von außen an den Zahn ansetzt und seine äußerste Schicht, den „Schmelz", vernichtet. Neben der Reinigung der Mundhöhle muß deshalb auch die Reinigung der Zähne erfolgen.

Zu einer wirklichen Reinigung ist vor allem erforderlich, daß das Putzen mit der Bürste nicht gedankenlos erfolgt, es sollte hier mehr eine individuelle Behandlung der einzelnen Zähne und Zahngruppen Platz greifen. Wir müssen den Krümmungen der Zahnreihen mit der Bürste folgen und vor allem nicht vergessen, daß es noch nach innen von den Lippenrändern Zähne gibt! Dann aber müßte das Bürsten nicht nur in horizontaler, sondern auch in vertikaler Richtung, von oben nach unten, erfolgen. Dabei dringen nämlich die Borsten der Bürste in die Zwischenräume der einzelnen Zähne ein, während sie bei horizontalem Streichen nur über die Oberfläche hinfahren. Und drittens müssen die Zähne nicht nur an der Außenfläche, sondern auch an der dem Rachen zugekehrten Innenseite gereinigt werden.



General Ironside in Warschau Weltbild (M).
General Ironside, der bei Rydz-Smigly zu Gast war, verbrachte den Mittwoch und Donnerstag in Warschau, um die vorgesehenen Einkreisungsbesprechungen mit den polnischen militärischen Stellen durchzuführen. Anschließend wird er sich in den sogenannten „Zentralen Industriebezirk" begeben, in dem bekanntlich — vor allem mit französischem Kapital — eine polnische Rüstungsindustrie entstehen soll. Unser Bild zeigt die Ankunft von General Ironside (Mitte mit Hut) auf dem Warschauer Flugplatz, wo ihn General Stachiewicz begrüßte.

Die schöne Frau beim Tanz

Wenn die Füße müde werden . . . — Das erhitzte Gesicht

Wenn eine Frau irgendwo gut aussehen will, dann ist es gewiß beim Tanzen — im Ballsaal. Aber gerade da ist das Problem der vollendeten Schönheit gar nicht so leicht zu lösen. Denn es gibt hier Schwierigkeiten, die nicht ohne weiteres von einer Frau überwunden werden können, wenn diese Frau nicht eine Anzahl Kunstgriffe kennt. Denn nur zu schnell — so lauten alle Klagen der Frauen aus dem Ballsaal —, verwandelt sich der Puder, oder der Gesichtscreme nach einiger Zeit in eine Art Kuchen, der auf der Haut aufliegt. Außerdem sehen oft die Augen müde aus. Die Hände sind heiß und die Knöchel beginnen anzuschwellen.

Dabei sind diese ganzen Komplikationen leicht zu vermeiden: man muß darauf achten, daß die Strümpfe auch in den Füßen lang genug sind. Sonst ist der Fuß zusammengekrampft. Ferner muß der Schuh wirklich gut um die Mitte des Fußes herumliegen, sonst hat der Fuß nicht den entsprechenden Halt und ermüdet.

Ehe man zum Tanzen geht, mag man nach einem sorgfältigen Fußbad mit Kölnisch Wasser die Zehen etwas mit Borax pudern. Wenn die Füße in Ordnung sind, wenn die Füße nicht zu stark ermüdet werden, sind meist auch die Augen hell und klar. Denn zwischen den müden Füßen und den müden Augen ist in den meisten Fällen ein direkter Zusammenhang festzustellen.

Jedes Gesicht transpiriert etwas beim Tanzen. Eine Frau muß also schon eine kleine Ausrüstung mitnehmen, um sich ein wenig aufzufrischen. Unter allen Umständen muß man vermeiden, auf das erhitzte Gesicht frischen Puder aufzulegen. Denn so formt man erst recht den so gefürchteten „Kuchen" auf der Haut.

Wenn das Gesicht heiß und feucht ist, muß man schon im Waschraum die alte Aufmachung mit etwas Creme entfernen, dann die Haut mit Kölnisch Wasser abreiben und mindestens eine Minute warten. Dann erst bringt man auf der Gesichtshaut eine neue Unterlage an und legt frischen Puder auf.

Die Hände muß man entsprechend behandeln. Man wäscht die Hände in heißem und nachher in kaltem Wasser und gibt in die Handflächen gleichfalls ein wenig Kölnisch Wasser. So werden die Hände rasch abgekühlt und geben dem ganzen Körper ein gewisses Gefühl der Frische.

Für alle Fälle sollte eine Frau mit längerem Haar immer ein paar Haarnadeln bei sich haben, um die Haare aufzustecken, die sich während eines Tanzabends unter dem Einfluß der Hitze usw. leicht in Strähnen aufzulösen drohen.

Mit dem Lasso gerettet

Ein englischer Fischer, der mit einem Fischereidampfer unterwegs war, erlebte eine abenteuerliche Rettung vom Tode des Ertrinkens. Als man die Fischgründe von Smethwick Sands passierte, wurde Alfred Sanderson durch unglückliches Manövrieren über Bord geschleudert. Man bemerkte sein Verschwinden aber erst einige Minuten später. Inzwischen hatte jedoch ein anderer Dampfer den im Wasser treibenden Mann bemerkt. Der Sohn des Kapitäns hatte einige Jahre auf einer kanadischen Farm als Cowboy gearbeitet. Er nahm nun ein Seil und schleuderte die Schlinge mit solcher Sicherheit zu dem Ertrinken hinüber, daß dieser am Hals gefaßt wurde. Man konnte den Mann hochziehen und durch Wiederbelebungsversuche zum Leben zurückrufen.

Sie hatte den Fisch mitgebracht

Auf der zur Zeit in Newyork stattfindenden Ausstellung hatte man sich gezwungen gesehen, die künstlichen und natürlichen Teiche mit Arsenik zu überschütten, um die zu starke Vermehrung der Moskitos zu verhindern. Dadurch gingen natürlich auch viele Fische zugrunde, die dann tot auf der Oberfläche trieben. Diese Tatsache führte nun zu einem aufregenden Zwischenfall, der sich dann recht heiter aufklärte. Man hatte eine Anzahl Sequoia-Indianerinnen aus Florida mit dem Flugzeug zu Propagandazwecken nach Newyork gebracht. Eine dieser Indianerinnen wurde nun am Rande eines Teiches von einem Wärter angetroffen, als sie einen rohen Fisch verzehrte. Trotz aller Proteste wurde sie wenige Sekunden später zu einem Krankenhaus gebracht, wo man ihr den Magen auspumpte und alle Gegenmittel zur Behebung einer Arsenik-Vergiftung in sie hineinschüttete. Man war der Ansicht, sie habe sich einen rohen Fisch aus dem Teich geangelt, einen der Fische, die an Arsenik-Vergiftung zugrundegegangen waren. Erst als später ein Dolmetscher herbeikam, erfuhr man, daß die Indianerin einen Fisch verschlang, den sie aus Florida mitgebracht hatte.



Englands Dominionminister Sir Thomas Inskip rügte die englische Presse wegen ihrer fortgesetzten Sensationsmacherei, indem er wörtlich erklärte: „Ich wünschte nur, unsere Zeitungen würden weniger Kriegspsychose, statt dessen mehr Dinge, die von bleibendem Wert sind, veröffentlichen." Weltbild (M).



Bei den deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg gab es eine Reihe unerwarteter Ergebnisse. So verlor der Davispokalsieger Georg von Metaxa gegen den Westfalenmeister Koch, und Rolf Göpfert schaltete den Prager Ceynar aus. — Unser Bild: von Metaxa (links) mit dem Westfalenmeister Koch, der ihn überraschend in drei Sätzen besiegte. Schirner (M).

Anzeigenteil

2 Krupp-Leichtbinder
hat sofort abzugeben:
Julius Meinecke, Breckerfeld
Neuestraße
Landmaschinen

Leder u. Schuhmacherbedarfsartikel bei
Schiebeler, Lüdenscheid,
Thünenstraße.

Alles was der Möbelmarkt an Neuheiten bringt, finden Sie immer bei Möbel Bremecker, Lüdenscheid, Reckenstraße 15, 50 Zimm.-Auswahl Niedrige Preise.

Rucksäcke
Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstr. 5.

Naturhaarzöpfe
in riesengroßer Auswahl von 3 RM an,
Haarnetze, 6 Stck. 1 RM.
Anfertigung sämtlich. Haararbeit
Perückenmachermeister Golinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4.

Verkaufe
Ardie-Motorrad
350 ccm
fast neu, 11000 km gel.
W. Zimmermann
Lüdenscheid, Corneliusstr. 16

Herr sucht sofort in Halver ein
properes Zimmer mit Bett
(auch Mansarde).
Angeb. u. P 4 an d. Geschst. d. Bl.

Bald beginnen Ihre Ferien!
Denken Sie an die rechtzeitige Anschaffung Ihres Reisegepäcks.



Koffer in großer Auswahl, gut u. volkstümlich billig!
LEDERWAREN
Rentrop
Lüdenscheid, Wilhelmstraße.



Der Weg ins Leben



Zuerst die **Möbel!**

Besichtigen Sie unverbindlichst meine reichhaltige Auswahl in
Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern sowie Einzelmöbeln.

Möbelhaus
Gustav Wellenbeck, Halver
Annahme von Ehestandsdarlehn. – Ruf 291.

Sparen
muß wieder
Gemeingut
des deutschen
Volkes werden

Amts-Sparkasse Halver
Zweigstelle Schalksmühle

Spar- u. Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
Halver

Die junge **Hausfrau** deckt ihren Bedarf
an **Lebensmittel** vorteilhaft und preiswert
bei der
Verbrauchergenossenschaft, Halver e. G. m. b. H.
Fernruf 565

Brautpaare werden bei
Paul Klabunde
Schreinerei und Möbelhandlung
Halver, Hermann-Köhlerstraße
immer gut und preiswert bedient.

Zur Ausgestaltung Ihres Heims liefert:
Herde - Oefen - Gasherde
Wasch- und Wringmaschinen
sowie sämtliche **Haushaltartikel**
Ww. Emil Bauckhage, Halver
– Ruf 544. –



liefert in guten
Qualitäten fürs
Heim
Walter Barking,
Tapetenhaus - Halver
– Ruf 286. –

Auf Schlaraffia schlafen,
heißt besser schlafen! denn der Schlaf
ist stets von der Matratze abhängig.
Nur eigene Anfertigung im Fachgeschäft für Polstermöbel
Herbert Krampe, Schalksmühle, Mühlenstr. 11 Ruf 469.

Neu eingetroffen!
Damen-Popeline-
Mäntel
Textilhaus Otto Wiebusch,
Kierspe-Bhf. / Kierspe
Ruf 336 Meinerzhagen.

Aufgebote

Halver:

Friedrich Karl Ertelt mit Erna Ramowsky, Halver.
August Wilhelm Daum, Oberbrügge mit Erna Mathilde Clever, Ehringhausen.
Rudolf Spicker, Hamm mit Alice Mesenhöller, Halver.
Hermann August Kleine-Tebbe mit Margarete Elisabeth Lange, Halver.

Schalksmühle:

Herbert Hohage, Lüdenscheid mit Edith Else Eulert, Schalksmühle.
Erwin Lichtentäler, Schalksmühle mit Emmi Kipper, in der Glör.
Wilhelm Backhaus, Schalksmühle mit Helene Maria Kuppke, Oberrahmede.

Breckerfeld:

Eugen Hohage, Breckerfeld mit Christine Wilhelmine Cerbeck, Breckerfeld.

Kierspe:

Hugo Modiesch, Beckinghausen mit Helene Sommer, Berkermühle.
Gustav Wülfrath, Kierspe mit Anna Wieland, Kierspe.
Alfred Reppel, Felderhof mit Herta Klatt, Kierspe.

Dein Sparbuch
ist der Grundstein
zu Deinem Wohlstand!
Amts-Sparkasse
Breckerfeld

Für den jungen Hausstand
empfehle ich:
Leib-, Bett- u. Tisch-
Wäsche
in guten Qualitäten.
RUF 352
Fritz Resa, Breckerfeld



Federn, Daunen, Inletts
Eigene Bettfedernreinigung.

Gute Betten
Bettfedern, Daunen,
Inletts,
Steppdecken
Daunendecken
kaufen Sie preiswert bei
Hermann Kornblum Nachf.,
Schalksmühle.
Inh.: Gustav Hotho.



in großer Auswahl
bei niedrigen Preisen
empfiehlt
Hugo Nieding,
Halver i. Westf.
Von-Vincke-Straße 56.

Für Brautleute
und solche, die es werden wollen, ist
immer die richtige Einkaufsstätte für
Hausbedarf u. Küchengeräte
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver
Ehestandsdarlehn. – Fernruf 160

Brautschleier, Brautkränze,
Silber- u. Goldkränze, Myrtensträuße, Seiden- u. Samtbänder
in großer Auswahl
Putzgeschäft **Simon,** Halver, Kirchstraße 7 Telefon 536.

Sporthemden, Polohemden,
Sommerjoppen, Sportgürtel
für Herren und Knaben
in vielen schönen Mustern kauft man
immer gut und preiswert bei
Wilh. Buschhaus, Halver-Eichholz, Ruf 345

Ihren Bedarf an
Polstermöbeln
Teppiche, Dekorationen
Läufer, Verbinder usw.
decken Sie vorteilhaft im Fachgeschäft
Fritz Wiebusch - Polstermeist. - **Halver** - Ruf 472.

Auf dem Gebiete des Rundfunks
berät Sie gewissenhaft und sachgemäß
Ihr Rundfunkberater
Radio-Froischer
Breckerfeld.

Zur Einkoch-Saison
empfehle ich:
Einkoch-Apparate
„Rex"-Einkochgläser und Ringe
Gustav Bergfeld, Breckerfeld, Fernruf 202.

H. Hentschel,
Kierspe-Bhf.
Legen Sie Wert auf
gute Schuhe?
dann kaufen Sie bei mir!

Für die
Sommer-Saison
als Spezialität
elektr. Kochgeräte
Große
Auswahl
i. neuzeitlichen
Beleuchtungskörpern
Johann Hammer
Schalksmühle, Ruf: 364
Adolf-Hitler-Platz 3.

Die gute **Herren-Kleidung** von **M. Strangfeld,** **Kierspe-Bahnhof** Ruf: 524 Meinerzhagen
Maßschneiderei - Herrenartikel - Fertigkleidung

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 19. Juli 1939.

Neueintragung:

HRB. 267: **Lüdenscheider Autohaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Lüdenscheid.** (Handel mit Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugersatzteilen und Kraftfahrzeugzubehör, Reifen, Kraft- und Schmierstoffen, sowie die Instandsetzung von Kraftfahrzeugen, der Betrieb einer Fahrschule und Garagen.)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Juni 1939 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder allein zur Vertretung berechtigt. Geschäftsführer Hugo Stork, Lüdenscheid. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM.

Veränderungen.

HRA 1961: **Böllinghaus & Hohage, Lüdenscheid.** Wilhelm Böllinghaus ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dieselbe ist aufgelöst. Die Firma ist geändert in: **Fritz Hohage.**

HRA. 1943: **Friedrich Schlötermann, Lüdenscheid.** Dem Kaufmann Ernst Noelle, Lüdenscheid ist Prokura erteilt.

HRA. 1491: **Carl Happe, Lüdenscheid.** Inhaber der Firma ist jetzt der **Kürschnermeister Heinrich Happe in Lüdenscheid.** Die Prokura der Ehefrau Karl Happe, Hermine geb. Quinke, ist erloschen.

Der Ehefrau Heinrich Happe, Elly geb. Linnepe in Lüdenscheid ist Prokura erteilt.

HRB. 265: **Deutsche Bank, Berlin mit Zweigniederlassung in Lüdenscheid unter der Firma: Deutsche Bank, Zweigstelle Lüdenscheid.** Dr. Eduard Mosler ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Die Eintragung ist im Handelsregister der Hauptniederlassung erfolgt und in Nr. 132 des Reichsanzeigers vom 12. 6. 1939 bekanntgemacht.

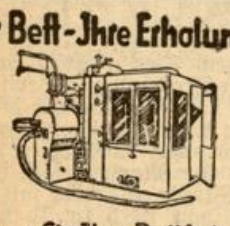
HRB. 259: **Westdeutsche Kaufhof-Aktiengesellschaft, Köln mit Zweigniederlassung in Lüdenscheid.** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 5. Juni 1939 ist die Satzung geändert in § 16 betr. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.

Dr. Otto Baier in Köln ist Vorsitzer des Vorstandes. Die Eintragung ist im Handelsregister des Gerichts der Hauptniederlassung erfolgt und in Nr. 148/1939 des Deutschen Reichsanzeigers bekanntgemacht.

Nachbarschaft Eltlöh
Lüdenscheid.

Die Beiträge können bis zum 1. August jeden Samstag nachm. beim Kassierer Wilhelm Nagel jr. Reckenstr. 3, bezahlt werden. Nach diesem Termin werden die Beiträge abgeholt. Der Vorstand.

Ihr Bett-Ihre Erholung!



Lassen Sie Ihre Bettfedern in dieser modernen Anlage reinigen

Nächste Reinigung:
Donnerstag.
Vorherige Anmeldung erwünscht

Hermann
Kornblum Nchf.
Gustav Hotho
Schalksmühle
Ruf 300.

Leicht und frei soll sich die Tänzerin schwingen, nur dann löst sie sich schwebend losgelöst vom eigenen Gewicht. Darum ist Schlankheit das Ideal aller Damen. Schlankheit wird langsam, unter Schonung der Gesundheit erreicht durch „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees. Drogerie Baukloh, Kierpe-Bhf., Drogerie Menke, Halver.

Für alle Einkäufe die prakt.
Stadttasche von
Schiebeler, Lüdenscheid,
Thünenstraße.

Gemeinde Schalksmühle.

Kartoffelkäfer-Suchaktion

Sämtliche Personen- Kraftwagenbesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Wagen zur Verfügung zu stellen.

Sammelpunkt: Sonntag, den 23. Juli 1939 8.15 Uhr Friedhofstraße in Schalksmühle.

Halver, den 20. Juli 1939.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Preiswerte Strümpfe

Auf Tischen ausgelegt!

Kunstseidene
Damenstrümpfe mit kleinen Schönheitsfehlern **0.78**

Kunstseidene
Damenstrümpfe moderne Farben, teils hauchdünn . . . **0.98**

Kunstseidene
Damenstrümpfe alle Modefarben, teils hauchdünn **1.18**

Reinseidene und kunstseidene
Damenstrümpfe alle Modefarben, hauchdünn **1.38**

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID.

Mittwochs und Samstags Sonntagskarte von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Keine Reise ohne „Rob"!



Einlösung bei allen öffentlichen Sparkassen und Girokassen

Amtssparkasse Halver

Reisetage
sind schön — **schön** die Erinnerungen im **Bilde!**
Dafür:

Kameras
aller Größen und in allen Preislagen

Foto-Material erster Firmen

Foto-Arbeiten
in erstklassiger Ausführung

Central-Drogerie
Fotohaus Max Müller
Lüdenscheid, Knapperstr. 19/21 - Am Adolf-Hitler-Platz

Schalksmühler Turnverein e. V.

Strandbad- und Werbeschwimmfest

Sonntag, den 23. Juli 1939, 15 Uhr
im Freibad Hälvertal.

Mitwirkung größerer Vereine
Staffeln, Springen, Wasserball und humoristische Vorführungen. Turmspringen bei bengalischer Beleuchtung.

Anschließend **Festwiesenbetrieb.**

Es ladet ein **Der Vorstand.**

CENTRAL
LÜDENSCHEID
Ein einzigartiger, wundervoller seltener Frauenfilm
Das Schicksal der Prinzessin
Katja Dolgorukaja



KATJA
die ungekrönte Kaiserin
Die Geliebte eines Zaren

Die berühmte Schauspielerin
Danielle Darrieux
verkörpert in ihrer Rolle die berühmte Geliebte des Zaren Alexander II., deren packende Geschichte der Film erzählt.

JOHN LODER
als Zar Alexander, der kurz vor Vollendung seines Lebenswerkes einem Attentat zum Opfer fiel.

Beginn:
Sonntag . . . . . 2 Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag, 23. Juli, 5,15 und 8,30 Uhr
Montag, 24. Juli, abends 8,30 Uhr

Ein Film an der schönen Mosel
Das Verlegenheitskind

In der Hauptrolle
Staatsschauspieler Josef Sieber

ferner Ida Wüst, Maria Paudler, Ludwig Schmitz usw. Aus der weinheiteren Mosellandschaft entstand dieser handfeste Schwank von schwindelnden Ehemännern, energischen Gatten und verliebten jungen Leuten. Ein Film, der das Prädikat „Künstlerisch wertvoll" erhielt.

Dazu das gute Beiprogramm u. die Wochenschau

Wo verlebe ich meine Freizeit?
Im Gasthof „zur Post" Bahnhof Schwenke

Gut gepfl. Biere u. Weine — *Spezialität: Ia. Bohnenkaffee, frische Waffeln und Bauernschinken.* :—:



Für die Besetzung einer weitern Schicht suchen wir
mehrere geübte
Bakelite-Presser
sowie einige zum Anlernen.
Paul Hochköpper & Co.,
Lüdenscheid, Gartenstr. 49.

Frauen u. Mädchen
für Handmaschine u. zum Bohren gesucht, auch für halbe Tage.
Wilh. Schröder & Co.,
Lüdenscheid, Schützenstr.

Naßroller, Hilfsarbeiter und Pressenarbeiterinnen
gesucht.
Metallwerke Max Kamper A.G.
Lüdenscheid, Südstr. 1.

WECK
GARANTIERT FÜR JEDES GLAS



Aber nur, wenn Sie zu den Gläsern der führenden Marke **WECK** die vorzüglichen Ringe von WECK, kenntlich an der weltberühmten Erdbeermarke, verwenden!

Verkaufsstelle:
Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstr. 5 – Ruf 442.